

Zusammenfassung „Stichnoth: Verteilungswirkungen ehe- und familienbezogener Leistungen und Maßnahmen“

[http://www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de/mediawiki/images/f/f1/Stichnoth -
Verteilungswirkungen ehe- und familienbezogener Leistungen und Maßnahmen.pdf](http://www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de/mediawiki/images/f/f1/Stichnoth-_Verteilungswirkungen_ehe-_und_familienbezogener_Leistungen_und_Ma%C3%9Fnahmen.pdf)

Zusammenfassung unter dem Blickwinkel Kinderarmut von Gerd Müller, www.gatm.de/ccc, 2017-02

Um was geht es?

Die Studie untersucht, wie die familienbezogenen Leistungen (Umverteilung durch Einkommensteuer, ehe- und familienbezogene Steuer- und Transferleistungen) bei den betroffenen Haushalten ankommen. Des weiteren wird beschrieben, wie sich Veränderungen bei Kinderzuschlag, bei Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und bei Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit auf die Armutsvermeidung auswirken.

Das verteilte Geld (Seite 5)

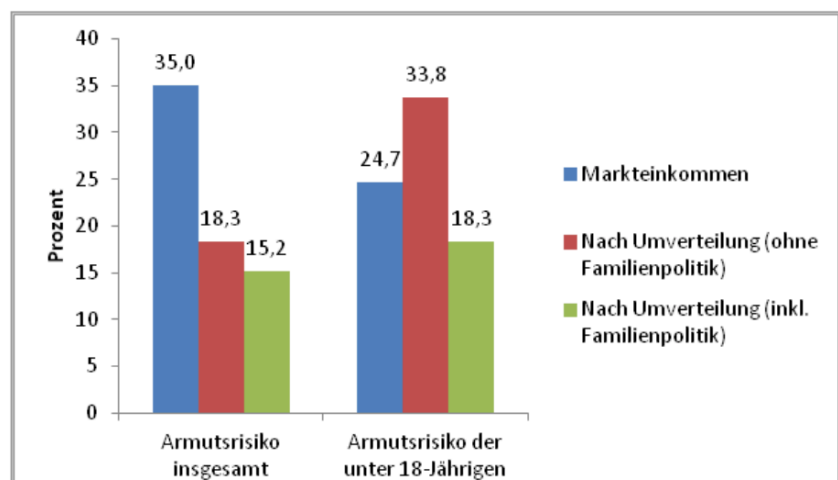
In 2012 (Daten der Studie) wurden 74.3 Mrd€ an 39.9 Millionen Haushalte transferiert, im Mittel 155 € / Monat für jeden Haushalt. Die untersuchten Transferleistungen sind

- steuerliche Leistungen: Ehegattensplitting, Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende
- Leistungen in den Sozialversicherungen: Beitragsfreie Mitversicherung von Ehepartnern in der Gesetzlichen Krankenversicherung, erhöhter Leistungssatz beim Arbeitslosengeld1
- monetäre Transfers: Elterngeld, kindbezogene Anteile bei ALG II, Wohngeld und Kinderzuschlag
- Kindergeld und der Kinderfreibetrag als teils steuerliche, teils monetäre Leistung
- Subvention von Kinderbetreuungsplätzen

Bei den verwendeten Daten liegt die Armutsschwelle bei 1052 € pro Person pro Monat.

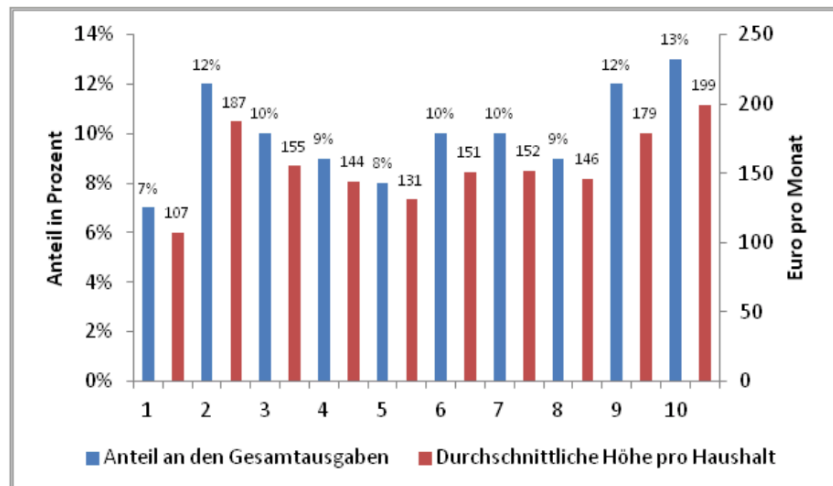
Die Umverteilung funktioniert, auch bei Kinderarmut (Seite 21)

Die Transferleistungen bewirkten einen Rückgang des Armutsrisikos von 35% auf 18%. Die familienpolitischen Maßnahmen haben einen deutlichen Anteil bei der Reduzierung der Kinderarmut (von 25% auf 18%).



Die reichsten Haushalte bekommen am meisten Geld (Seite 16)

Manche Leistungen gehen an alle Haushalte, z.B. steuerliche Maßnahmen, Andere gelten nur für spezifische Situationen, z.B. kindbezogener Anteil ALG II. Dadurch verteilen sich die Leistungen unterschiedlich über alle Haushalte. In der Untersuchung werden die Haushalte in 10 Gruppen (Dezile) unterteilt, je nach Haushaltseinkommen. Die erste Gruppe (1. Dezil) sind die ärmsten 10% der Haushalte. Das 10. Dezil sind die reichsten 10% der Haushalte.



Die roten Balken zeigen: Jeder Haushalt des ärmsten Dezils erhält im Mittel 107 € pro Monat (links), jeder Haushalt des reichsten Dezils (rechts) 199 €. Verantwortlich für die hohen Leistungen im reichsten Dezil sind in erster Linie das Ehegattensplitting und die Kinderfreibeträge, da der Wert beider Leistungen mit dem zu versteuernden Einkommen wächst.

Geht es besser? (Seite 26)

Im besten Fall, wenn das Geld da ankäme, wo es ankommen soll, erfordert die Abschaffung der Kinderarmut Transfers von 23.3 Mrd€ (7.4 Mrd€ für Alleinerziehende, 15.9 Mrd€ für Paare mit Kindern) pro Jahr.

Erhöhung des Kinderzuschlags: Dies ist nicht zielgenau genug, um eine kostengünstige Armutsreduktion zu bewirken: 65% der Ausgaben gehen an Personen in Haushalten oberhalb der Armutsrisikoschwelle, 19% an die ärmsten zwei Drittel unterhalb der Armutsrisikoschwelle. Eine Verdreifachung des maximalen Kinderzuschlags von 140 auf 400 € bringt 1.2% Reduzierung der Kinderarmut bei 1.2 Mrd€ Kosten.

Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit: Für Haushalte mit Kindern ist eine Erwerbstätigkeit nur möglich, wenn eine Betreuungslösung gefunden wird. Für einen merklichen Rückgang der Kinderarmut um 6.5% ist bereits eine Teilzeitstelle ausreichend. Die Kosten betragen 5.8 Mrd€. Gelänge ein Wechsel aller bisher nicht Erwerbstätigen in Haushalten mit Kindern unter sechs Jahren in eine Vollzeitbeschäftigung zu den derzeit üblichen Löhnen, dann könnte der Staat mit jährlichen Mehreinnahmen von etwa 18.7 Mrd. Euro rechnen.

Mein Fazit: Die Leistungen müssen spezifischer (weniger durch Steuererleichterungen) verteilt werden. Der Aufwand, Personen in Arbeit zu bringen, lohnt sich. Dazu braucht es Kinderbetreuung, Teilzeitausbildung und Teilzeitarbeitsplätze.